

Kirchliche Jugendarbeit legt Basis für gesellschaftliches Engagement

Statistik „Jugend zählt 2“ zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg und ihrer Diakonie vorgestellt

STUTTGART/KARLSRUHE.

In der Landesstelle des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW) in Stuttgart wurden heute die Ergebnisse der Studie „Jugend zählt 2“ präsentiert. Diese breit angelegte statistische Erhebung erfasst kirchliche, diakonische und jugendverbandliche Angebote in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der evangelischen Landeskirchen und ihrer Diakonie in Baden und Württemberg. Damit schließt diese Statistik an die erste Erhebung „Jugend zählt“ von 2013 an. Trotz der nicht unerheblichen Herausforderungen der Corona-Zeit wurde die Erfassung der Daten aus der Jugendarbeit zwischen 2021 und 2022 durchgeführt und liefert damit auch einen Einblick in die aktuellen, durch die Pandemie beeinflussten Entwicklungen der Jugendarbeit. Erstmals werden auch Daten zur Jugendhilfe und Behindertenhilfe der Diakonie sowie zu den Freiwilligendiensten berücksichtigt.

Sozialminister Manne Lucha betonte bei der Präsentation von „Jugend zählt 2“: „Es sind solche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, die einen unschätzbaren Beitrag für ein Heranwachsen von jungen Menschen zu selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern leisten.“

Insgesamt nehmen rund 159.000 junge Menschen wöchentlich an regelmäßigen Gruppenangeboten der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in all ihren unterschiedlichen Facetten von der Jungschar über Kindergottesdienst bis hin zu musikalischen Angeboten teil, weitere 280.000 Teilnahmen pro Jahr werden bei Einzelangeboten wie Freizeiten, Waldheimen oder Bildungsseminaren verzeichnet. Dazu kommen noch einmal über 85.000 junge Menschen im Bereich der Diakonie. Auffallend ist die hohe Zahl an Menschen, die sich in der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren: 57.714 Personen sind in (mindestens) einem der Arbeitsfelder der kirchlichen Arbeit für junge Menschen aktiv. Bei 93% davon handelt es sich um Ehrenamtliche.

Allein in Jungschar- und Kindergruppen werden wöchentlich über 33.000 Kinder von über 10.000 zumeist ehrenamtlich Mitarbeitenden begleitet. Zentrale Einzelangebote in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sind Freizeiten mit jährlich mehr als 56.000 Teilnahmen mit Übernachtung und 34.000 Teilnahmen ohne Übernachtung.

Außerdem waren zum Stichtag 31.12.2021 insgesamt 2.837 Freiwilligendienstleistende (BFD, FSJ usw.) bei kirchlichen und diakonischen Trägern in Baden und Württemberg im Einsatz. Die mit Abstand größten Träger für Freiwilligendienste sind die Diakonischen Werke in Baden und Württemberg.

Als ein Resümee der Projektleitung der Studie formulieren Professor Dr. Wolfgang Ilg (Evangelische Hochschule Ludwigsburg), Pfarrer Cornelius Kuttler (Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg) und Kerstin Sommer (Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Baden): „Wir müssen wahrnehmen: Die Zahlen in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit gehen zurück. Die

Coronaphase war ein schwerer Einschnitt gerade für die außerschulischen Angebote. Die Jugendarbeit hat hier aber große Resilienz gezeigt und ihre Angebote danach wieder ausgebaut. So erleben Kinder und Jugendliche: Evangelische Kinder- und Jugendarbeit in all ihren Facetten ist ein Hoffnungsort für junge Menschen.“ „Jugend zählt 2“ zeige, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirche, Jugendverbänden und Diakonie lebendig ist, dass sich junge Menschen ehrenamtlich engagieren und Kinder und Jugendliche gestärkt und ermutigt werden.

Das Engagement von jungen Ehrenamtlichen ist ein Erfolgsfaktor

Zwei Drittel der Engagierten sind selbst noch Jugendliche oder junge Erwachsene. Sie entwickeln eigene Ideen, gestalten selbstständig Projekte und übernehmen Verantwortung. Junge Erwachsene stellen die größte Altersgruppe unter den Mitarbeitenden dar. Dies ist umso erstaunlicher, als junge Erwachsene sonst nur schwer durch kirchliche Angebote erreicht werden. Die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrem Engagement hat ihre Wurzeln in positiven biografischen Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

19,1% aller evangelischen Kinder und Jugendlichen im Schulalter nehmen regelmäßig an einer Gruppe der kirchlichen oder jugendverbandlichen Kinder- und Jugendarbeit teil. Hinzu kommen Einzelangebote wie Freizeiten, Kinderbibelwochen oder Sportveranstaltungen. Bei der letzten Erhebung vor 9 Jahren lag diese Quote noch bei 22%. Der Rückgang dürfte vor allem coronabedingt sein. Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit erreicht junge Menschen nach wie vor sehr gut. Herausragend ist das Angebot der Konfirmandenarbeit, das 80% der 13- und 14-jährigen Evangelischen wahrnehmen.

„Jugend zählt 2“ fällt in eine Phase der kirchlichen und gesellschaftlichen Krisen. Solche Krisenphänomene sind auch in der Jugendarbeit wahrnehmbar. Zugleich konnte die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, die im November 2023 veröffentlicht wurde, zeigen, dass Angebote wie Konfirmation, Kindergottesdienst und Jugendarbeit eine große Reichweite aufweisen und eine hohe Prägestkraft für die religiöse Orientierung über die ganze Lebensspanne hinweg haben. Die evangelische Kirche erreicht keine andere Altersgruppe so gut wie Kinder und Jugendliche.

Ehrenamtliche tragen die evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Die hohe Zahl von 57.714 überwiegend ehrenamtlich engagierten Menschen zeichnet die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus. Umgerechnet auf die Kirchengemeinden entspricht das durchschnittlich 26 engagierten Personen pro Gemeinde in Baden bzw. 38 in Württemberg. In den meisten Gruppen und Angeboten kommen lediglich 3 Teilnehmende auf einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin. Der intensive Betreuungsschlüssel bietet die Voraussetzungen für umfassende pädagogische Qualität. Dabei sind ein bewusster Umgang mit Nähe und Distanz sowie verpflichtende Präventionsschulungen im Blick auf sexualisierte Gewalt in allen Bereichen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen seit vielen Jahren selbstverständlich. Prävention und Intervention im Zusammenhang einer Gewaltschutzkonzeption bilden den Rahmen dafür, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirche, ihrer Diakonie und in Jugendverbänden ein sicherer Ort für junge Menschen ist.

Jugendarbeit und Diakonie gehören zusammen

Erstmals wurden auch die diakonischen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe mit erhoben. In der Jugendhilfe sind 4.516 Mitarbeitende tätig und in der Behindertenhilfe 1.331 Fach- und Hilfskräfte. Viele von ihnen haben Teilzeitaufträge, insgesamt summieren sich die Zahlen auf 3.919 Vollzeitäquivalente. Die erstmalige Einbindung der Erhebung von Angeboten der Diakonie für Kinder und Jugendliche zeigt, dass Kirche, Jugendverbände und Diakonie zusammengehören und sich ergänzen.

Nach Einschätzung von Cornelius Kuttler brauche es in Zeiten einer sich zunehmend aufspaltenden Gesellschaft, in der Zusammenhalt und soziales Miteinander schwieriger werden, einen gemeinsamen Blick auf junge Menschen von Kirche und ihrer Diakonie und von evangelischer Jugendarbeit in ihren vielfältigen Formen. Notwendig sei eine starke Vernetzung von verschiedenen Feldern kirchlichen und diakonischen Handelns (z. B. Konfi-Arbeit) und evangelischer Jugendarbeit. Ziel sei es, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten, sie im Sinn einer Persönlichkeitsbildung zu stärken und sie zu befähigen, den gesellschaftlichen Diskurs positiv mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund gelte es, besonderes Augenmerk auf den Ausbau inklusiver Angebote zu legen. Gemeinsamkeit und Miteinander von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Unterstützungsbedarf müssen gestärkt werden.

Zwei Drittel aller Maßnahmen finden ohne öffentliche Förderung statt

Erstmals wurde in „Jugend zählt 2“ detailliert für jede Einzelaktivität abgefragt, ob und auf welche Weise sie finanziell gefördert wird. Dabei gibt es lediglich drei Bereiche, in denen mehr als die Hälfte der Angebote eine öffentliche Förderung erhält: Bildungsmaßnahmen, Freizeiten (sowohl mit als auch ohne Übernachtung) und schulbezogene Aktionen. Bei allen anderen Arbeitsbereichen finden mehr als zwei Drittel aller Maßnahmen ohne jede öffentliche Förderung statt. Dies gilt in besonderer Weise für die regelmäßigen Gruppen, von denen lediglich 15% von Kommunen oder Land finanziell unterstützt werden. Das Kriterium der öffentlichen Förderung bildet die Grundlage dafür, dass Aktivitäten in der amtlichen Statistik zur Kinder- und Jugendarbeit bundesweit erfasst werden. Wie „Jugend zählt 2“ nun aufzeigt, werden 85% der Gruppenangebote nicht gefördert – und erscheinen darum nicht in der offiziellen Jugendarbeitsstatistik. Insofern bietet „Jugend zählt 2“ eine wichtige „Dunkelfeldanalyse“ der Jugendarbeit – zumindest im Bereich der evangelischen Kirchen und Jugendverbände, die an vielen Stellen mangels einer Erhebung kaum wahrgenommen wird.

Kerstin Sommer hebt hervor: „Angesichts der Bedeutsamkeit der regelmäßigen Gruppenarbeit sollte deren finanzielle Förderung als zusätzliche Säule neben den vielfältigen Projektförderungen etabliert werden, um diesen wichtigen Teil der Zivilgesellschaft vital zu halten.“

Perspektiven

Für die Herausgeber der Statistik „Jugend zählt 2“ zeigt diese Studie deutlich auf: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist nur möglich durch das hohe Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich

ergänzen und wechselseitig unterstützen. In der Jugendarbeit gehen junge Menschen erste eigene Schritte in ehrenamtlichem Engagement, die oftmals im Erwachsenenalter in andere Formen des Ehrenamts münden.

Cornelius Kuttler betont: „Junge Menschen wollen aktive Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft der Kirche sein. Sie brauchen dafür Freiräume der Ermöglichung und starke Unterstützung. Ein Gelingensfaktor im Bereich der Jugendarbeit ist ein starkes Netzwerk der unterschiedlichen Akteure mit dem Ziel, eine Zusammenarbeit profilierter Partner zu fördern, zum Beispiel durch verstärkte Kooperationen mit Jugendverbänden, die für Kirchengemeinden Jugendarbeit gestalten (u.a. CVJM, EC, VCP und viele andere Verbände).“

Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami (Evangelische Landeskirche in Württemberg) und Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt (Evangelische Landeskirche in Baden) unterstreichen die Bedeutung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen für die Kirchen: „‘Jugend zählt 2’ kann den Blick schärfen für die Situation von jungen Menschen. Diese Studie gibt erhellende Einblicke in die Vielgestaltigkeit evangelischer Jugendarbeit. Und sie öffnet die Perspektive dafür, was die evangelische Kirche und ihre Diakonie in ihrem Handeln leitet: dass jeder einzelne Mensch zählt!“

Hintergrund

„Jugend zählt 2“ ist eine Vollerhebung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg, ihrer Diakonie sowie in den evangelischen Jugendverbänden. Sie umfasst die Arbeitsfelder Kinder- und Jugendarbeit, Musikalische Arbeit, Kindergottesdienst und die Konfirmandenarbeit. Neu hinzugekommen sind im Vergleich zu „Jugend zählt 1“ vom 2013: Diakonische Arbeit (Jugendhilfe / Behindertenhilfe) und Freiwilligendienste. Bezugszeitraum ist das Schuljahr 2021/22. Der Rücklauf betrug 72%, davon ausgehend erfolgte eine Hochrechnung.

Träger der Studie sind die Evangelische Landeskirche in Württemberg und die Evangelische Landeskirche in Baden. An der Durchführung sind beteiligt das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW), die Evangelische Jugend in Baden (EJUBA), 12 Jugendverbände sowie die Diakonie in Baden und Württemberg. Die wissenschaftliche Verantwortung liegt bei der Forschungsgruppe Jugendarbeit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg.

Die Ergebnisse von „Jugend zählt 2“ werden in Form eines wissenschaftlichen Buchs veröffentlicht und stehen zum kostenlosen Download auf der zugehörigen Webseite (www.jugend-zaehlt.de) zur Verfügung. In Kooperation mit über 60 Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis, die die erhobenen Zahlen einordnen und interpretieren, ist hiermit eine Dokumentation zur Statistik „Jugend zählt 2“ entstanden, die einen umfassenden Einblick in die gegenwärtige Situation evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirche, Diakonie und evangelischen Jugendverbänden in Baden-Württemberg bietet.

Presse-Information - Volltext

20.02.2024 (Sperrfrist: Mittwoch, 21.02.2024, 12 Uhr)



Weitere Termine

- 15.03.2024** Vorstellung in der Württembergischen Evangelischen Landessynode
17.04.2024 Vorstellung der Studie beim Schwerpunkttag Kinder- und Jugendarbeit in der badischen Landessynode
24.06.2024 Studientag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg (EH)
Hier sollen die Ergebnisse für die Praxis interpretiert werden. Mit dabei sind Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl und EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich.

Weitere Informationen:

www.jugend-zaehlt.de

Ergänzendes Material:

- Weiteres Text- und Bildmaterial stellen wir hier zur Verfügung:
<https://bilder01.ejwue.de/publications/jugendzaehlt-2>
- Einen Videoclip zur Bandbreite der Jugendarbeit finden Sie hier: <https://youtu.be/r405trBNDJQ>